

Zeitschrift für

Phytotherapie



3

Juni 2020
Seite 109–156
41. Jahrgang

Brokkoli-Präparate unter der Lupe

- Therapiebeobachtung zur Covid-19-Prophylaxe
- Das Nagoya-Protokoll und seine Bedeutung
- Studienkritik: Tamarinde und Curcuma bei Kniegelenkschmerz
- Im Porträt: Die Wegrauke



Thieme

Retrolektive Therapiebeobachtung im Rahmen der Pandemie mit Covid-19

Martin Adler
Siegen

Erkrankungen mit Coronaviren – speziell Infektionen im Rahmen der aktuellen Covid-19-Pandemie – nehmen momentan den größten Teil der ärztlichen Arbeit im niedergelassenen Bereich von Innerer Medizin und Allgemeinmedizin in Anspruch. Dabei herrscht ein therapeutisches Dilemma, welche Strategien in der Vorbeugung und Behandlung erfolgreich sind.

Ungeachtet dessen werden Therapien zur Prophylaxe, aber auch zur Behandlung von Infektionen mittels Strategien aus der Phytotherapie in der allgemeinen Hektik kaum beachtet. Protektive, aber immer noch experimentelle Strategien legen nahe, dass eine Blockade spezifischer viraler Adhäsionsfaktoren durch Naturstoffe die virale Eintrittspforte verändern kann. Damit ließe sich sowohl das Andockverhalten der Viruspartikel als auch die Disposition zur Erkrankung deutlich verändern.

Aus dem Bereich der Naturstoffe kennen wir verschiedene Pflanzen, die eine große Menge an Gerbstoffen (syn. Tannine) enthalten (Literatur s. u.). Diese sekundären Pflanzeninhaltsstoffe beinhalten sogenannte Proanthocyanidine, hydrolysierbare Gerbstoffe und Lamiaceengerbstoffe. Insbesondere Proanthocyanidine (Grüntee, Sauerampferkraut, Zistrosenkraut u. a.) kommen im Arzneipflanzenbereich häufig vor und können der Prophylaxe und ggf. der Therapie dienen, sodass die Anwendung hochkonzentrierter Gerbstoffextrakte in der Lokaltherapie das Andockverhalten von Viren deutlich hemmen kann.

Mit diesem Wissen haben wir in einer Hausarztpraxis 125 Patienten (m = 68, w = 57, Durchschnittsalter 54,6 Jahre; Erkrankungen: Hypertonie, Arthrose, Diabetes mellitus Typ 2 u. a.) seit Februar 2020 über die Dauer von mindestens 6 Wochen behandelt (Cystus 052® Bio Halspastillen 3 × 2, Nisita® Nasensalbe 2 × tgl.). Patientinnen und Patienten wurden regelmäßig klinisch und laborchemisch kontrolliert. Dieses Kollektiv konnte in eine Prophylaxegruppe (n = 81) von weniger und in eine Gruppe von hoch gefährdeten (n = 44) (ärztliches Personal, Pflegedienst, Feuerwehrangehörige, Rettungsdienst etc.) Patienten unterteilt werden. Neben regelmäßiger

Temperaturmessung durch die Patienten selbst, aber auch mittels Laborparameter (Blutbild, CRP, Procalcitonin u. a.) wurde regelmäßig der Infektionsmodus (stattgefundene Infektion ja – nein) überprüft.

PRÄPARATE

Cystus 052® Bio Halspastillen: Traubenzucker, Bananenpulver, Tee-Extrakt aus *Cistus x incanus* L. Pandalis getrocknet (Zistrosen-Spezialextrakt Cystus 052®), Rote Rübe-Pulver, Hagebuttenkernöl. Die Tagesdosis von 6 Halspastillen enthält durchschnittlich 123 mg Gesamtpolyphenole

Nisita® Nasensalbe: Natriumchlorid, Natriumhydrogencarbonat, Wollwachsalkohole, Citronenöl, weißes Vaseline, mittelkettige Triglyceride, dickflüssiges Paraffin, Cetylstearylalkohol

Ergebnisse

Sowohl die weniger gefährdete Gruppe (Alter zwischen 40. und 70. Lebensjahr) als auch die Risikogruppe zeigten während der Prophylaxe mit Cystus 052 Halspastillen (3 × 2) und Nisita Nasensalbe 2 × tgl. keine Infektion nach o. g. laborchemischen Kriterien. Das klinische Erscheinungsbild wie Temperatur, Auskultation der Lunge, Inspektion des Waldeyerschen Rachenringes sowie die korrespondierenden Lymphknoten der Region waren während des Beobachtungszeitraumes ebenfalls unauffällig.

In der Prophylaxegruppe gab es eine interessante Besonderheit: Bei 9 Patienten erkrankten jeweils im häuslichen Verbund lebende Familienangehörige (positive PCR-Testung, nicht zum hier beobachteten Kollektiv gehörig) an Covid-19. Diese 9 Patienten hatten mit der Prophylaxe etwa 7–10 Tage vorher begonnen, bevor die Exposition mit den erkrankten Familienmitgliedern stattfand. Bei diesen Patienten wurden entsprechend der Richtlinien Abstriche vorgenommen; sie waren initial und auch bei der 2. PCR-Testung negativ.

Anhand der Ergebnisse kann somit gefolgert werden, dass eine kombinierte Anwendung des Zistrosen-Präparats und der Nasensalbe eine vorbeugende Phytotherapie im Rahmen einer SARS-CoV-2-Pandemie darstellen könnte.

Es wird hier ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die beschriebene Therapie nicht bei einer manifesten Virusinfektion verwendet wurde.

Interessenkonflikt

Es wird darauf hingewiesen, dass bei dem Autor keine finanziellen und wirtschaftlichen Abhängigkeiten zu den Herstellern der genannten Präparate bestehen.

Korrespondenzadresse

Dr. med. Martin Adler
Sankt-Johann-Straße 23
57074 Siegen
E-Mail: info@dr-martin-adler.de

Literatur

- [1] Derksen A, Kühn J, Hafezi W et al. Antiviral activity of hydroalcoholic extract from *Eupatorium perfoliatum* L. against the

attachment of influenza A virus. *J Ethnopharmacol* 2016; 188: 144–152. doi: 10.1016/j.jep.2016.05.016

- [2] Derksen A, Hensel A, Hafezi W et al. 3-O-galloylated procyanidins from *Rumex acetosa* L. inhibit the attachment of influenza A virus. *PLoS ONE* 2014; 9: e110089. doi: 10.1371/journal.pone.0110089
- [3] Gescher K, Hensel A, Hafezi W et al. Oligomeric proanthocyanidins from *Rumex acetosa* L. inhibit the attachment of Herpes simplex virus type-1. *Antiviral Res* 2011; 89: 9–18. doi: 10.1016/j.antiviral.2010.10.007
- [4] Gescher K, Kühn J, Hafezi W et al. Inhibition of viral adsorption and penetration by an aqueous extract from *Rhododendron ferrugineum* L. as antiviral principle against Herpes simplex virus type-1. *Fitoterapia* 2011; 82: 408–413. doi: 10.1016/j.fitote.2010.11.022
- [5] Gescher K, Kühn J, Lorentzen E et al. Proanthocyanidin-enriched extract from *Myrothamnus flabellifolia* Welw. exerts antiviral activity against Herpes simplex virus type 1 by inhibition of viral adsorption and penetration. *J Ethnopharmacol* 2011; 134: 468–474. doi: 10.1016/j.jep.2010.12.038
- [6] Hensel A, Spiegler V, Kraft K. Pflanzliche Extrakte gegen virale Infektionen des oberen Rachenraumes. Gibt es rationalisierbare protektive Möglichkeiten? *Z Phytother* 2020; 41: 52–54. doi: 10.1055/a-1102-1662

Bibliografie

DOI <https://doi.org/10.1055/a-1102-1686>
Zeitschrift für Phytotherapie 2020; 41: 111–112
© Georg Thieme Verlag KG Stuttgart · New York
ISSN 0722-348X